

Welt, für die von Dogmen und Offenbarungen unabhängige Vernunft und für eine der Natur, der Wirklichkeit nahe Kunst.

Der jüdische Autodidakt Moses Mendelssohn, der aus dem kleinen Dessau in die Hauptstadt Preußens geriet und dort zum philosophischen Schriftsteller und literarischen Kritiker wurde, hat die Aufklärung als Beruf und Schicksal mitgelebt. Für ihn war der Kampf gegen religiöse Unduldsamkeit und bürgerliche Entrechtung zugleich ein Kampf für die eigene geistige und soziale Existenz. Als Lavater aus dem Lager der den Glauben über alle Vernunft stellenden Pietisten seinen Angriff gegen den Aufklärer Mendelssohn richtete, war nicht allein die Theorie, war das Ansehen und die Persönlichkeit Moses Mendelssohns angegriffen. Und als ein Jahrzehnt später Lessing an der Schwelle des Todes seinen „Nathan“ schreibt, wird nicht allein der Toleranzidee ein unvergängliches Symbol geschaffen, sondern zugleich dem jüdischen Weisen Moses Mendelssohn ein Denkmal für alle Zeiten errichtet.

Wer Mendelssohns Geist und Art in seinen Schriften aufsucht, wird überall Züge vom Antlitz Nathans des Weisen begegnen: der leidenschaftslosen Gerechtigkeit, dem versöhnlichen und pathetischen Glauben an Wahrheit und Güte, der stillen Liebe zur Schönheit, dem ruhigen Eifer des Helfers, Lehrers und Erziehers. Nicolai, der Organisator der Berliner Aufklärung, war strenger und pedantischer, Lessing war leidenschaftlicher, kampflustiger und genialer — Mendelssohn, der Dritte im Bunde, war der verständnisvollste und freundschaftlichste.

Die meisten der deutschen Aufklärungsphilosophen waren keine originellen Denker. Sie begnügten sich damit, Leibniz, Locke und Rousseau zu popularisieren und die von Boileau, Corneille und Batteux herkommende französische Aesthetik in Systeme zu bringen. Mendelssohn aber hat auf den beiden Gebieten, denen sein größter Eifer und sein tiefstes Nachdenken gehörte, auf den Gebieten der Aesthetik und der Ethik, Neues und Eigenes erarbeitet und ausgesagt. Er hat nicht, wie Kant, den Rahmen der Aufklärungsphilosophie gesprengt, hat nie nach den Gründen und Grenzen der Vernunft gefragt und sich immer — als Schüler Lockes — damit begnügt, daß unser Wissen aus der Erfahrung stammt, ohne nach der Möglichkeit, das heißt nach dem Wahrheitscharakter des Erfahrungsurteils zu fragen. Er hat auch — als Rousseau-Anhänger — nicht untersucht, wie die Annahme, die menschliche Gesellschaft sei durch einen Vertrag entstanden, sich der Geschichte gegenüber rechtfertigen könne. Er hat, mit einem Worte, den Boden der Aufklärung nie verlassen — aber auf diesem Boden hat er fruchtbar gepflügt: als Aesthetiker und Kritiker, als Moralist und Volks-erzieher.